Redaktion und Administration:
Krakau, Sławkowska 29
Telephon 1554
Abonnements und Inseraten Aufnahme:
Krakau, Sławkowska 29 und alle Postämter.

DIE KORRESPONDENZ

ERSCHEINT TAGLICH

10 Heller für Krakau.
Abonnement: Monatlich mit Zustellung ins Haus resp. mit Feldpostzusendung Kr. 4

Nr. 136. Krakau, Monntag den 7. Dezember 1914. I Jahr.

Günstiger Verlauf der Schlacht in Polen.

In Westgalizien, in den Karpathen und Beskiden.

General Rennenkampf verhaftet.

Russische Kräfte von den Verbündeten angegriffen.

2200 Russen gefangen genommen.

Wien, 7 Dezember.

Amtliche Verlautbarung.

(Eingelangt 6 Dezember, 9 Uhr abends).

Die Schlacht in Polen nimmt einen günstigen Fortgang für die Waffen der Verbündeten.

Die nach Westgalizien vorgerückten russischen Kräfte wurden gestern von unseren und deutschen Truppen vom Süden her angegriffen, wobei wir mit den Deutschen gemeinsam 2200 Russen zu Gefangenen machten und einige feindliche Trains erbeuteten.

In den Karpathen fanden nur Teilkämpfe statt.

Der Gegner, der auch in die Beskiden eingebrochen war, wurde von uns zurückgeworfen und verlor 500 Gefangene.

Der Vertreter des Chefs des Generalstabes **v. Höfer,** G. M.

Vehemente Kämpfe westlich Arangjelovac.

Wien, 7. Dezember.

Vom südlichen Kriegsschauplatze: (Amtliche Meldung. Eingelangt telegr. am 6 Dezember, 11 Uhr nachts).

Südlich Belgrad gewinnen unsere Truppen Raum.

Westlich Arangjelovac und Gorni Mlanovac, zog der Gegner neue Verstärkungen heran, und setzt seine vehementen Angriffe gegen Westen fort.

In dem von unseren Truppen occupierten serbischen Gebietsteilen die fast vollkommen verödet angetroffen wurden, beginnen allmählich geflüchtete Bewohner zurückzukehren. Ungefähr 15.000 Einwohner verblieben in Belgrad.

Die neueingesetzte Stadtverwaltung übt bereits die Funktionen aus.

Der Verlauf der Kämpfe bei Lodź.

Bei den Masurischen Seen.

Vermelles von den Deutschen geräumt.

Berlin, 7. Dezember.

Das Wolffsche Bureau.

Grosses Hauptquartier:

(Amtliche Meldung. Eingelangt telegr. 6. Dezember, 7 Uhr abends).

Heute nachts wurde der Ort Vermelles südöstlich Bethune, dessen weiteres Festhalten im dauernden französischen Artilleriefeuer unnötige Opfer gefordert hätte, planmässig von uns geräumt. Die noch vorhandenen Baulichkeiten wurden vorher von uns in die Luft gesprengt. Unsere Truppen besetzten die ausgebauten Stellungen östlich des Ortes Vermelles. Der Feind konnte bisher nicht folgen.

Südwestlich Altkirch erneuerten die Franzosen ihre Angriffe mit erheblichen Kräften, jedoch ohne Erfolg. Der Feind erlitt starke Verluste.

Auf dem Kriegsschauplatze östlich der Masurischen Seenplatte verhielt sich der Gegner ruhig.

Der Verlauf der Kämpfe bei Lodź entspricht nach wie vor unseren Erwartungen.

In Südpolen sind keine Veränderungen vorgekommen.

Oberste Heeresleitung.

In Odessa wurde General Rennenkampf verhaftet.

Wegen spätem Eintreffen auf dem pol. Kriegsschauplatze.

Bukarest, 7 Dezember.

„Adwerul“ meldet aus Odessa: **General Rennenkampf wurde in Odessa verhaftet, weil durch sein spätes Eintreffen auf dem polnischen Kriegsschauplatze der deutsche Durchbruch bei Lodź gelungen ist.**

Falsche Meldungen des russischen Stabes.

Berlin, 7 Dezember.

Das Wolffsche Bureau. Amtlich.

Die im russischen Communiqué vom 29 November enthaltene Behauptung, dass der deutsche Angriff bei Czenstochau unter schweren Verlusten misslungen sei, ist grundfalsch.

Wahr ist dagegen, dass der Angriff des 17 russischen Armeekorps, das sich unseren Stellungen in der Entfernung von 60 klm. näherte, an demselben Tage unter riesig schweren Verlusten für die Russen abgewiesen wurde. Die Russen liessen eine grosse

Anzahl von Getödteten und Verwundeten und waren gezwungen ihre Stellungen weiter nach rückwärts zu verschieben.

Die Stimmung in Rumänien.

Frankfurt a. M., 7 Dezember.

Die „Frankf. Ztg.“ meldet aus Petersburg: Besondere diplomatische Informationen der „Russkoje Slowo“ besagen: Die russische Regierung habe in Bukarest die Überlassung der von den russischen Truppen besetzten Bukowina an Rumänien angeboten und die Antwort bis zum 5. Dezember erbeten.

Wiederherstellung der durchstochenen Dämme.

Köln, 7 Dezember.

Nach einer Kopenhagener Depesche der „Kölnischen Zeitung“ meldet „Daily Chronicle“ aus Amsterdam, die Deutschen hätten den vereinigten Hauptangriff auf die Stellungen der Verbündeten an der Yser begonnen. Wahrscheinlich wäre der Angriff mit grösseren deutschen Truppenstärken und mit schwererem Geschütz ausgeführt als je zuvor.

Die Gefangennahme Devets.

Johannesburg, 7 Dezember.

Ueber die Gefangennahme Dewet's wird von englischer Seite mitgeteilt.

Dewet wurde überrascht. Als er die Regierungstruppen bemerkte, versuchte er zu Pferde zu entfliehen, wurde aber umfasst. Das Charakteristische für die Taktik des Oberstes Briks war die Benützung der Automobilabteilung. Er wollte Dewet zwingen, sich, ohne Verluste an Mannschaft, zu ergeben. Die Autos näherten sich den Buren in eine Entfernung von 200 Mtr. Diese hissten eine weise Fahne. Einige von ihnen warfen die Waffen, andere fielen wegen Ermüdung von den Satteln herunter. Dewet erhob die Hände. Die Mehrheit der Gefangenen war gänzlich erschöpft. Der General Dewet benahm sich im Kerker wie ein wahrer Mann. Oberst Jordaan, der ihn gefangen nahm, brachte ihn persönlich in den Fort.

Eine russische Militärfliegerin.

Berlin, 7 Dezember.

Wie dem „B. Z.“ aus Rom gemeldet wird, telegraphiert man aus Petersburg: Die Fürstin Schawonsky ist als erste Militärfliegerin in das gegen Deutschland kämpfende russische Heer aufgenommen worden. Wenn die fliegenden Frauen schon mobil machen, scheint es in Russland an männlichen Fliegern ausserordentlich zu fehlen.

Türkischer Schlachtbericht.

Konstantinopel, 7 Dezember.

Die Ottomanische Agentur veröffentlicht folgendes Communiqué: Das Hauptquartier meldet: Die Türken besetzten Keda, eine ziemlich bedeutende, 20 Km. östlich von Batum gelegene Ortschaft. Die türkischen Truppen unternahmen einen kühnen Streifzug, zerstörten elektrische Anlagen von Batum, wobei sie auch einige Gefangene machten. Eine Abteilung, aus 300 Russen bestehend, die aus Batum entsendet wurde, um die von den Türken besetzte Brücke wiederzunehmen, fiel in einen Hinterhalt und wurde vollkommen vernichtet.

Italiens bewaffnete Neutralität.

Rom, 7. Dezember.

(Deputiertenkammer). In weiteren Verlauf der Diskussion über die Deklaration der Regierung drückt Salandra sein tiefes Bedauern über einige wenig gemässigte Ausdrucksweisen aus, deren sich manche Redner beider Beurteilung des grossen internationalen Konfliktes bedienten, aus. Italien schätzt die Verdieste und gute Eigenschaften aller zivilisierten Völker und weiss, dass alle zum Fortschritte der Kultur beigetragen haben. Aber im italienischen Parlament herrscht allein und ausschliesslich, das Gefühl: der Vaterlandsliebe, das einzige vivat: Italien lebe hoch!

Die Deputierten erheben sich von ihren Stellen und es lassen sich langanhaltende Hurrarufe zu Ehren Italiens hören). Auf verschiedene Fragen erklärt Salandra, dass seiner Meinung nach, seine Ausführungen ganz klar waren und dass er auf bedeutende Mehrheit im ganzen Lande rechnen könne das was er gesagt hat die ganze Welt verstanden und es ist nicht nöthig, darüber noch ein Wort zu verlieren Ihr sollt, meine Herren, meine Deklaration beurteilen, mehr aber kann ich nicht sagen, da es gegen die Staatsinteressen wäre (Beifall). Wenn ihr die Art und Weise der Pflichtauffassung seitens der Regierung, den Staatsinteressen gegenüber, als richtige anerkennt, so werdet ihr unsere politische Richtungslinie billigen — im entgegengesetzten Falle, wissen wir, was unsere Pflicht sein wird (Sehr richtig und Bravorufe). Was unsere Militärvorbereitungen anbetrifft, so muss ich erklären, dass die Armee und Flotte Italiens jeden Eventualitäten angemessen seien. So wie alle unsere Vorläufer, haben auch wir eine schwere Verantwortlichkeit fürs Wohl des Vaterlandes auf uns genommen. Wenn wir euch, meine Herren, Dokumente vorlegen werden, so werdet ihri m Stande sein diese Verantwortlichkeit richtig zu beurteilen. Heute kann das aber nicht der Fall sein. Das ganze Land ist, was den festen Willen, die Staatsinteressen zu behüten, anbetrifft, mit der Regierung in Uebereinstimmung. Ausser dem, was gesagt, kann ich nichts mehr sagen. Die Kammer muss sich äussern ob sie in diesem Moment zur Regierung volles Vertrauen habe. Anderer Gegenstand der Diskussion existiert vorläufig nicht. Ich erkläre, dass ich die Tagesordnung des Dep. Bettolo besonders deswegen annehme, weil sie der Regierungsvolle Actionsfreiheit erleiht. Wir kennen die Verantwortlichkeit, die uns drückt, wir fühlen sie gut, aber ohne Actionsfreiheit, die von der Kammer approbiert würde, weder wir noch irgend eine andere Regierung wäre heutzutage im Stande, das Land zu lenken. (Starker Applaus). Das ist eben die Bedeutung, die ich der Tagesordnung des Dep. Bettolo zuschreibe, und um deren Annahme ich bitte. (Applaus).

Dep. de Felice unabhängiger Sozialist, unterzieht die Greuel des einer scharfen Kritik, macht dem Prinzip der absoluten Neutralität Vorwürfe und erklärt sich für die Intervention zu Gunsten Frankreichs.

Dep. Sacchinetti macht die Regierung auf die schwierigen und gefahrvollen Verhältnisse, in denen sich die Schiffahrt am Adriatischen Meere befindet, aufmerksam.

Dep. Bettolo bringt seine Zufriedenheit zum Ausdruck, dass es ausgeschlossen sei, dass die Neutralität Italiens aus Gründen der Vorbereitung einer starken militärischen Organisation angegeben worden sei. (Applaus) Der Ministerpräsident hat die wahren Ursachen angegeben, warum Italien an diesem ungeheueren Kriege nicht teilnehmen könne. Der Redner fasst die Stellung Italiens in folgende Worte ein. Die Neutralität, die kein passiver Verzicht, sondern eine durch militärische Massnahmen begründete, wachsame und klare Betrachtung ist, ermöglicht die Verteidigung der höchsten Interessen der Nation, weil sie niemanden bedroht und niemanden geringschätzt. Der Redner hebt hervor, dass Italien vor allen Dingen das Bedürfniss fühlen müsse, um sich selbst zu sorgen, keine Schmeicheleien, keine Verlockungen u. keine gefahrvollen Einflüsterungen, die den Verlust an Sinn für Realinteressen zur Folge hätte, beachten solle. Der Redner schliesst mit dem Ausdruck des Vertrauens in die Regierung.

Dep. Giolitti erklärt unter starker Spannung der ganzen Kammer: Da es vor allem nothwendig sei, dass die Loyalität Italiens über jeder Diskussion stehe, so möchte ich daran erinnern, dass wir volles Recht haben an der Neutralität zu halten, weil der defensive Charakter des Vertrages vom 1913 ausdrücklich betont wurde. Damals haben wir mit dem verstorbenen Minister des Aeusseren als richtig anerkannt, dass der casus foederis nicht nothwendig sei, das hat aber keineswegs die freundschaftlichen Verhältnisse Italiens zu den verbündeten Staaten gestört. Italien habe absolut loyal gehandelt und sein Recht vollzogen, als es seine Neutralität proklamierte. Der Redner billigt vollkommen die Deklaration der Regierung, was die wachsame und bewaffnete Neutralität anbetrifft, die von ganz Italien so lange beachtet werden müsse, bis das Moment des ins Feldausziehens zur Behütung der höchsten nationalen Interessen eintritt. (Applaus) Der Redner ermahnt Italien, es solle klug und mit voller Reserve handeln, weil es die lebendigsten Interessen von allen, besonders aber von den Staatsmännern und von der Presse erfordern.

Die Stimmung in Petersburg.

Kopenhagen, 5. Dezember.

Die „Politiken“ gibt folgende Meldung der „Times“ aus Petersburg wieder: Die Haupstadt wartet ungedulgig auf die Nachrichten aus Polen. Die vorliegenden Meldungen tragen dazu bei, die Spannung zu erhöben. Trotz der klimatischen Schwierigkeiten halten die Deutschen ihre Stellungen bei Lodz und Lowicz und fügen den Russen sehr schwere Verluste zu. Jetzt erwarten sie Verstärkungen. Aber woher soll Deutschland Verstärkungen nehmen?

Telegramme.

London, 7 Dezember.

„Morning Post“ berichtet aus Lissabon: Der Rücktritt des Cabinetts erfolgt demnächst.

London, 7 Dezember.

Die von der Admiralität veröffentlichte neue Schiffsliste enthält verschiedene neue Schiffe, darunter das Kriegsschiff „Canada“.

Verantwortlicher Redakteur: Siegmund Rosner.

Verlag der „Korrespondenz“, Krakau, Slawkowskagasse 20. — Druck „Prawda“ unter Leitung A. ?ankowicz, — Krakau, Stolarskagasse 6.